**Zeitschrift:** Der freimüthige und unparteilsche schweizerische Schulbote

**Band:** - (1832)

Heft: 5

Artikel: Nun das fehlte noch! [...]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-865704

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dann aber aus den bösen, die entweder sich selbst gelassen, bleiben, oder, falls sie von den guten unzertrennlich sind, mit entwickelt werden? Die bösen Neigungen, die seischlichen Triebe, sollen bekämpst werden, — läßt sich die Schule hier vernehmen. Ganz recht! Wenn aber Lehre und Vermahnung, das alleinige Wissen, zu schwach hierzu ist, so wird ein anderes Feld der Wissenschaften, als das Verstandes Gebiet, sich dazu verstehen müssen! Dieses andere Gebiet ist der Turnplat in Verbindung mit der Schule, so das dem Willen nicht allein die Kraft, sondern auch die Sinzsicht zu Gebote sieht, der Mensch nicht allein kann und will, sondern auch weiß, was er soll — das Gute weder aus Unzulänglichseit, noch aus Vergessenheit unterbleibt.

Run das fehlte noch! Da giebt feit dem September 1830 ein Professor Courtin in Stuttgart eine neue, beutsche und frangosische Jugendzeitung unter bem Titel: Jugendchronik, heraus, um junge Leute beiberlei Geschlichts auf eine belehrende und angenehme Beife mit der Tagesgeschichte bekannt zu machen und fie zugleich in beiben Sprachen zu üben, zu welchem Behuf erläuternde und gramma= tikalische Noten beigefügt find. Der halbe Jahrgang koftet nur 2 Thaler. Ift es nicht genug, daß die Erwachsenen in den Strudel Dieses thätigscheinenden Duffigganges, Dieses besinnungraubenden Beitverderbes, diefer das meifte fade und werthlofe Gefdmät gebärenden Zeitungsleserei hineingezogen werden? foll auch ber Jugend durch diese vornehmthuende Täuschung das Gift der Arbeitsscheu und der Politistrsucht eingeimpft werden? Freilich ist dieses das geschwindeste Mittel, die Schulknaben klug zu machen trot Staats= männern, und zugleich ihnen eine hohe Meinung von ihrer politi= schen Wichtigkeit beizubringen, wie sie die Mitglieder der weiland Rasekuchen = Gesellschaft in L. hatten! Und wenn es gelänge, auch die sonst dem Kaden von Natur abgeneigte weibliche Jugend mit in bas Interesse für herr Courtin's Magen zu ziehen, ja, so wäre gewiß die große Zeit in Europa nicht mehr fern, wo die Unmundi= gen ben Alten Weisheit predigen follen. Das politische Jahrhun= dert ift herangebrochen! die Zeitungen werden die Schulbücher verbrängen! flatt zu bekliniren und zu konjugiren wird man auf ben Schulbanken politifiren! Die Schulkinder werden Die Schulgefege

diktiren, und die Puhmacherinnen werden den jungen Wächterinnen des Sapitols zu jeder Klubbversammlung die Brustleibchen, die Pussfenärmelchen und die Wackelsteiße von einer neuen politischen Farbe und nach dem Schnitte des neuesten Zeitungswindes verfertigen lassen. Wie unendlich viel wird dabei nicht Kunst und Wissenschaft gewinnen, wenn auch die Nachkomenen auf diese große Zeit kein Großvaterlied sollten anwenden können!

Die königlich = preußische Regierung schärfte am 1ten Oktober vorigen Jahres allen Landrathen, Burgermeistern, Superintendenten, Schulinspektoren, Pfarrern und Lehrern des Regierungsbezirks Coblenz ein, dahin zu wirken, daß in sämtlichen Elementarschulen ben Mädchen Anweisung zu Sandarbeiten gegeben werde. Der König von Preußen meint es aut mit seinen Baurenmädchen, er will, baß fie fein ordentlich ftricken und naben lernen, denn er weiß es wohl, daß sie damit sich manches Stud Beug wohlfeiler und dauerhafter felber machen können, als wenn fie es kaufen und machen laffen muffen. "Wir Schweizerbauren hatten es ficher nicht gerne, wenn uns ber König von Preußen auch so befehlen durfte, daß wir unfren Maid= len sollten dies oder das sehren lassen; wir können ja ohne Befehl von einem Könige unfern Töchtern, was ihnen gut und beilfam ift, selber zuwenden und verschaffen, nicht weil es einer besiehlt, son= dern weil es uns so nühlich, pflichtgemäß, und Gott wohlgefällig zu senn dunkt." Aber, Nachbar! warum thun wir es benn nicht? warum nicht? gieb mir Antwort! warum konnen unfre großen Maible nicht nähen und lismen, sondern nur, was sie von ihrer Mutter haben lernen können, spinnen und etwa auch weben?! Unfer Schul= meister hat eine kluge, fleißige, reinliche und geschickte Krau; wir' wollen hingehen und mit ihr reden, daß sie unsern Maidlenen täg= lich ein Paar Stunden das Lismen und Raben zeigt; die Kinder find fonft gerne bei ihr, und wir konnen ihr ja dafur zahlen, denn: wer arbeitet, ift seines Lohnes werth. R.

In der allgemeinen Schulzeitung von 1830, II, 67, ist ein Buch beurtheilt, welches uns Schweizer auf ein Bedürfniß unseres Wolfsunterrichts aufmerksam machen kann; es heißt: Unterricht über die wichtigsten Strafgesehe. Eine nöthige Ergänzung des Unterrichts in Wolksschulen. Von Shristian Roß, Rath und Justigamtmann zu Rudolstadt. Ite Ausl. Rudolstadt bei Fröbel. 1830.